

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 232.

Montag, 5. October 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanenstr. 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt-Riesa.

## Bekanntmachung.

Von der Königl. Brandversicherungskammer zu Dresden ist die Verwaltung des hiesigen Brandversicherungs-Inspektions-Bezirks vom heutigen Tage ab Herrn Brandversicherungs-Inspektor **Thieme**, bisher in Glauchau, übertragen, derselbe gleichzeitig auch als Sachverständiger der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft für Bauangelegenheiten in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 2. October 1896.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.  
v. **Wlaski**.

C. 3203.

## Aufgehoben

Versteigerung.

Riesa, am 5. October 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte.  
Skr. **Eidam**.

## Bekanntmachung.

Die **Kandrenten** auf den Termin Michaelis d. h. Jahres und die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 2. Termin nach 1 Pfg. pro Einheit sind bis zum **7. October lfd. Jahres**,

und die **Einkommensteuer** auf den 2. Termin c. ist mit der Hälfte des Jahresbetrags bis zum **15. October lfd. Jahres**

an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.  
Riesa, am 29. September 1896.

Der Rath der Stadt.  
**Schwarzenberg**, Stadtrath.

KoL

## Der italienisch-tunesische Vertrag,

der am 30. v. M., einen Tag vor Ablauf des bisher geltenden, in Paris abgeschlossen worden ist, erlangt eine erhöhte Bedeutung durch den Umstand, daß durch ihn Italien das französische Protektorat über Tunis förmlich anerkennt, was bisher noch nicht der Fall war. Eine fernere Bedeutung dieses Vertragsabschlusses liegt darin, daß man ihn für den Vorläufer besserer Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Italien ansieht und daß dadurch auch das politische Verhältnis zwischen beiden Staaten ein besseres zu werden verspricht.

Italien hat an und in Tunis großes Interesse. Die Fremdenzahl in diesem ehemals türkischen Basillienkaate nimmt schnell zu, am meisten aus Italien, das etwa ein Viertel (rund 15000) zu diesem Kontingent stellt, während die Franzosen, obwohl sie thatsächlich Herzen des Landes sind, nur etwa 3000 Seelen in Tunesien zählen. Von jeher seit seiner Einigung hat Italien ein lästernes Auge auf das ihm nahe gelegene Land, wurde aber im Jahre 1880 von Frankreich über den Vöfifel bedrängt, indem dieses unter nichtigen Vorwänden von Algerien aus in Tunesien einbrang, das Land besetzte und den Deu von Tunis in Abhängigkeit von sich brachte.

An der Grenze gegen Algerien hin sollen nämlich, wie vielleicht noch erinnerlich sein wird, die räuberischen Krumir-Stämme ihr Unwesen getrieben und häufig die französischen Besitzungen gebrandschatzt haben. Was davon wahr ist, hat niemals genau festgestellt werden können; indessen die Unterwerfung von Tunis unter Frankreich war ein harter Schlag für das junge Italien, dessen nationale Ehre dadurch auf das Empfindlichste berührt wurde. Daß ihm die Franzosen das schöne und von ihnen als sichere Beute betrachtete Tunis so zu sagen vor der Nase wegschnappten, führte zu einer tiefen und nachhaltigen Verstimmung gegen die lateinische SchwesterNation und hat nicht zum wenigsten dazu beigetragen, daß Italien im Gefühl seiner Isolirtheit und Ohnmacht sich dem mitteleuropäischen Bündnis angeschlossen und dieses dadurch zum „Dreibunde“ erweiterte.

Andererseits hat die Besetzung von Tunis durch Frankreich Italien, das in der Jagd nach Kolonialerwerb nicht leer ausgehen wollte, nach Ostafrika getrieben, wo es seitdem so furchtbare Enttäuschungen erleben und schwere Opfer bringen mußte. Auch der langjährige Vöfifelkrieg zwischen Italien und Frankreich ist in letzter Linie auf die tunesische Occupation und ihre Folgen zurückzuführen.

Die anderen Mächte haben bald Frankreichs Stellung in Tunesien thatsächlich anerkannt, selbst Italien mußte 1884 die französische Gerichtsbarkeit über seine Angehörigen in

Tunis zugeben. Wegen weitere Nachgiebigkeit sträubte sich aber namentlich Crispi auf Kerkerfeste. So mußte Frankreich warten, bis es vertragmäßig die Kündigung des soeben am 28. September abgelaufenen italienisch-tunesischen Handelsvertrages vornehmen konnte. Frankreich hat dabei längst das Ziel im Auge, Tunesien sich auch wirtschaftlich einzuverleiben und zollpolitisch anzugliedern, indem die Zollschranken zwischen Frankreich und Tunis fallen, und die auswärtigen Beziehungen Tunis' ganz in französische Hände zu bringen. Zu dem Zweck hat es soeben auch einen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossen, wonach letzteres gegen ein ihm wichtiges Zugeständnis betreffs des lange streitenden Weinzollens sich der französischen zollpolitischen Herrschaft in Tunis fagt.

Endlich auch mit Italien, das die meisten Schwierigkeiten machte, ins Reine zu kommen, lag nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich im Interesse Frankreichs, indem ein Bruch der ausgedehnten Beziehungen zwischen Italien und Tunis letzterem wirtschaftlich wohl noch schädlicher geworden wäre als ersterem. So konnte und mußte Frankreich an Italien besondere Zugeständnisse machen, welche in Rom halbwegs mit der einmal nicht mehr zu ändernden französischen Herrschaft in Tunis auszuöhnen und über deren Bedeutung noch genauere Mittheilungen abzuwarten sind.

Wenn somit der Hoffnung Ausdruck gegeben werden darf, daß mit Abschluß des italienisch-tunesischen Vertrages von Neuem ein internationaler Streitpunkt aus der Welt geschafft worden ist, so ist das selbstverständlich im allgemeinen Friedensinteresse auf das Freudigste zu begrüßen. Deutschland hat kein Interesse daran, schlechte Beziehungen zwischen seinen Bundesgenossen und Frankreich fortbestehen zu lassen.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. October 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 6. October 1896, Nachmittags 7 Uhr. 1. Neuwahl zweier Mitglieder für die Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission der Stadt Riesa auf die Jahre 1897 und 1898, ingleichen zweier Stellvertreter für dieselben. 2. Rathsbeschluß über Anschaffung eines Fahrradabfuhr den Straßenmeister Moritz. 3. Beschlußfassung über Nichtigkeitsprüfung der Armenlistenrechnung auf das Jahr 1894. 4. Restantenregulativ. 5. Geschäftliches. Dann geheime Sitzung. Rathsdeputirte: Herr Stadtrath Schwarzenberg, Herr Stadtrath Barth.

— Wie verlautet, sollen 14 Bewerbungen um die hiesige Bürgermeisterstelle eingegangen sein. Einige der Herren

Dienstag, den 6. October 1896, 10 Uhr Vormittags werden auf dem Reitplatz der Kasernen 1

## 3 überzählige Dienstpferde

unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert.  
Königliche I. Abtheilung 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32.

Die zur Erweiterung (Um- u. Ausbau) von 5 Latrinen auf dem Truppenübungsplatz Reithain erforderlichen Arbeiten, als:

**Loos I. Erd-, Maurer-, Steinmeh- und Zimmerarbeiten**, sollen im Gesamtbetrage von rund 2050 Mark, theils mit, theils ohne Materiallieferung, sollen im öffentlicher Verdingung vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel C, 1. 94 an Wochentagen während der Geschäftsstunden 8—6 zur Einsicht aus und sind daselbst Verdingungsanschlätze gegen Erstattung der Selbstkosten vom 5. October ab zu entnehmen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Um- bzw. Erweiterungsbau von 5 Latrinen, Erd-, Maurer-, Steinmeh- und Zimmerarbeiten, Loos I“ bis 15. October, Vormittags 11 Uhr postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, wofelbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Bewerber, welche die Vertragsbedingungen nicht vor dem Termine unterschrieben haben, finden keine Berücksichtigung.  
Dresden, den 2. October 1896.

Königl. Garnison-Baubeamter III. Dresden.

## Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten und bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

haben bei den Mitgliedern der städtischen Collegien bereits Vorstellungsbefuche gemacht.

— Im Monat September wurden im städtischen Schlachthofe zu Riesa geschlachtet 739 Thiere und zwar: 70 Rinder (8 Ochsen, 9 Bullen, 53 Kälber), 6 Pferde, 340 Schweine, 143 Rälber, 179 Schafe und 1 Ziege. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt: 233 Kg. Rindfleisch und 50 Kg. Schweinefleisch. Von den im Schlachthofe geschlachteten Thieren mußten gänzlich verworfen und der Ravillerei zur Vernichtung überwiesen werden: 2 Schweine. Als minderwerthig wurden erklärt und deshalb der Freibank überwiesen: 2 Schweine und 1 Schaf. An einzelnen Organen wurden vernichtet bei Rindern: 32 Lungen, 12 Lebern, ein Herz, 3 Milzen, 2 Magendärme; bei Schweinen: 25 Lungen, 27 Lebern, 1 Herz, 2 Milzen, 9 Mittel; bei Rälbern: eine Lunge; bei Schafen: 5 Lungen, 1 Leber.

— Die besten und vortheilhaft bekannten Rogweine: Sängler unter Direction des Herrn E. Winter haben sich wieder angefangt und concertiren nächsten Donnerstag Abend im Hotel Höpfer. Sie werden nicht verfehlen, ihren zahlreichen Freunden und Gönnern wieder einen amüsanten Abend zu bieten.

— Kurz nachden der 8,19 Uhr in Riesa fällige Personenzug gestern Abend die Station Rieditz passiert hatte, schenken plötzlich aus noch unbekanntem Grunde die Pferde eines vor der Haltestelle Rieditz haltenden, dem Herrn Rittergutsbesitzer Schaffer in Zahndhausen gehörigen Wägelchens gegen ein am Wege stehendes Eisengitter gescheitert, ohne jedoch dabei glücklicher Weise nennenswerthe Verletzungen davonzutragen. Einen glücklichen Zufall kann man es nennen, daß die Thiere nicht den Weg nach Zahndhausen zu einschlugen. Ein größeres Unglück wäre auf der zu dieser Zeit gerade belebten Straße bei der gestrigen Dunkelheit unvorstellbar gewesen. So kamen die gerade in der Nähe der Unfallstelle passirenden Fußgänger mit dem bloßen Schrecken davon.

— Ein Herr Moritz Schaller in Dederan erläßt in manchen Blättern folgendes Inserat: „Rezepte und Geschäftsvorteile aller Art, die gewinnbringendsten Haupt- und Nebengeschäfte etc. erfährt Jeder durch unser Buch gegen 20 Pfg. in Briefmarken. Schaller's Bureau, Dederan i. S.“ Es handelt sich hier um ein von Herrn Schaller herausgegebenes Bülletin „Praktische Anleitung für den Weg zum Wohlstand“, in welchem der Herausgeber 811 Rezepte anpreist, die er gegen Einwendung von 3 bis 30 Mark abgeben will. Rezept Nr. 810 „Was hat man zu thun, wenn man zahlungsunfähig ist und nicht in Concurs fallen will und wie fängt man es an, um mit seinen Gläubigern auf